

Vorträge über Vererbung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **31 (1960)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-807781>

Nutzungsbedingungen

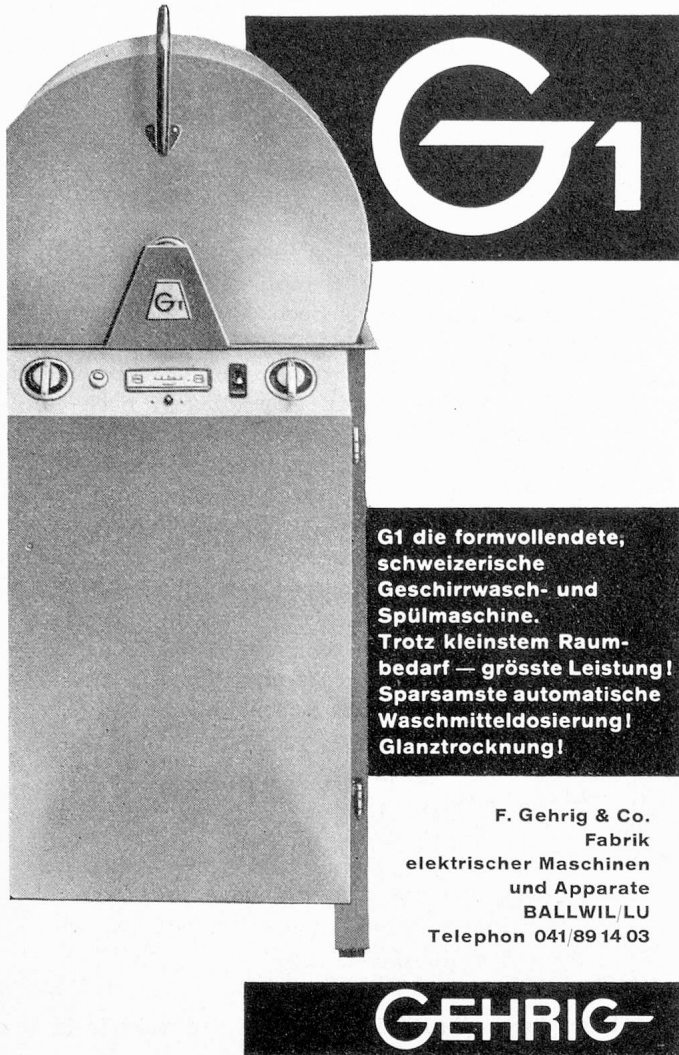
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**G1 die formvollendete,
schweizerische
Geschirrwash- und
Spülmaschine.
Trotz kleinstem Raum-
bedarf — grösste Leistung!
Sparsamste automatische
Waschmitteldosierung!
Glanztrocknung!**

F. Gehrig & Co.
Fabrik
elektrischer Maschinen
und Apparate
BALLWIL/LU
Telephon 041/89 14 03

GEHRIG

schaft jedoch eine untragbare Situation, aus der letztendlich nur der Mut zur Wahrheit befreit. Was jetzt jedoch an Liebes- und Glaubenskraft in das Kranken- und Sterbezimmer und aus diesem heraus auf die ganze Familie ausströmt, ist derartig einmalig, grenzt an unfassbare Wunder, dass der Leser ergriffen wird. Hier wird das Leiden zwar trotz aller Gottverbundenheit nicht geheilt, aber zum Ausgangspunkt einer Neuorientierung des Lebens für alle Beteiligten. — Das Buch wird viele Diskussionen auslösen und bestimmt auch auf Ablehnung stossen. Es ist bestimmt kein Buch für jedermanns Geschmack, kann aber, dessen sind wir sicher, vielen durch Krankheit Angefochtenen Wegweiser und Hilfe sein. Dt.

Sylvia Sempert: Geschichte zum Vorläse.

Für 4—7 Jahre, Buchklub Ex Libris AG, Zürich.

Dankbar greifen wir zu diesem Mundart-Geschichtenbuch, gibt es doch nur deren wenige, die es uns ermöglichen, die Geschichten gleich zu erzählen oder vorzulesen, ohne sie erst aus der Schriftsprache übersetzen zu müssen. Sicher ist damit mancher Mutter und Erzieherin der Wunsch nach neuem Mundart-Erzählgut entsprochen worden. Wenn auch diese oder jene Geschichte für unsere Kleinen noch etwas hätte vereinfacht werden können, so erfreuen und befriedigen sie doch. In froher, unbeschwerter Art sind sie geschrieben, und gehen aus dem Alltagsleben und der Umwelt

des Kleinkindes hervor, führen es unversehens in die Märchenwelt. Die Verfasserin kommt dem heutigen Kinde damit entgegen, dass sie seiner Fantasie weiten Spielraum gewährt, oder aber, wo diese im heutigen technischen Zeitalter im Kinde zu verkümmern droht, sie wieder anzuregen vermag. Unser Kleinkind braucht heute mehr denn je wieder gute Nahrung für Gemüt und Fantasie, da die Um- und Erlebniswelt unserer Kinder in dieser Beziehung immer ärmer wird. So können wir dieses Büchlein nur dankbar begrüssen. E. B.

Dr. H. J. Holtmeier: Kochsalzarme Voll- und Schonkost

63 Tagesmenükarten / Georg Thieme-Verlag, Stuttgart, kartoniert DM 8.70

Wer schon einmal salzlos kochen musste, weiss, wie schwierig es ist, die Speisen trotzdem schmackhaft zuzubereiten. Das vorliegende Handbuch für Patienten will ein praktischer Helfer sein. Auf 63 Tagesmenükarten wird uns ein abwechslungsreicher Speiseplan geboten. Die verschiedenen Gerichte sind bis in die Einzelheiten in den nachfolgenden Rezepten erläutert. Die Fülle des Dargebotenen macht es uns leicht, den Kranken täglich mit neuen Gerichten zu überraschen. Im selben Verlag erschien in gleicher Gattung auch ein Handbuch für Magen-, Darm-, Leber- und Nierenkranke.

Vorträge über Vererbung

SGG. Seit ungefähr zehn Jahren hält alt Spitalarchivar Heinrich Rellstab, Glarus, gutaufgenommene Lichtbildervorträge über die Vererbung körperlicher und geistiger Uebel und Krankheiten. Er beschafft sich sein Material anhand eigener, auch von medizinischen Autoritäten anerkannten Forschungen und trägt es lebendig vor. Sein Hörerkreis setzt sich aus den Mitarbeitern verschiedenster Körperschaften zusammen, so Blaukreuzvereine, Spitäler, Heil- und Pflegeanstalten, Krankenkassen, Samaritervereine, Gewerkschaften, Zivilstandsbeamte, «Junge Kirche», Pfarrgemeinden usw. Seine Bedingungen lauten: 40 Franken Honorar plus Reisekosten 2. Klasse. Da das Vererbungsproblem auch in unserem Lande von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, sei der Beizug von Herrn Rellstab zu solchen Vorträgen warm empfohlen.

Blick in Zeitschriften

Schweizer Kamerad

Die Monatsschrift «Schweizer Kamerad» nimmt unter den Kinderzeitschriften eine besondere Stellung ein. Sie ist bewusst pädagogisch eingestellt. Das heisst nun nicht, dass sie ständig den Mahn- und Belehrfinger hebt. Nein, aber die Art des Aufbaues, der Materialzusammenstellung ist eine erzieherisch gerichtete. Die Grundtendenz dieser von der Stiftung Pro Juventute und der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins herausgegebenen Zeitschrift lautet Aktivierung der jungen Leser. Der «Schweizer Kamerad» regt zum eigenen Denken, zum Mitmachen in der Zeitschrift selbst, zum Selbstversuchen an. Aus passiv aufnehmenden Lesern versucht er teilnehmende, mitgestaltende zu machen. Was an der Zeitschrift auffällt, ist das sorgfältige Eingehen auf die Lesersituation. Bild und Text sind dem Lesealter angepasst. W. K.